

Einrichtungskonzept

Stand Januar 2010

EINRICHTUNGSKONZEPT	1
1. VORWORT	3
2. UNTERNEHMENSLEITBILD.....	3
3. TRÄGER.....	4
4. EINRICHTUNG	4
GESCHICHTE	4
STRUKTUR	5
LAGE.....	5
5. RAHMENVERTRÄGE UND FINANZIERUNG.....	5
6. PERSONELLE AUSSTATTUNG	6
PERSONALBESETZUNG	6
FORT- UND WEITERBILDUNG	7
7. PFLEGE UND BETREUUNG	7
ALLGEMEINE PFLEGELEISTUNGEN	9
8. UNTERKUNFT UND VERPFLEGUNG	9
UNTERKUNFT.....	10
<i>Bewohnerzimmer</i>	10
<i>Gemeinschaftsräume</i>	10
<i>Pflegebad</i>	10
<i>Friseurraum</i>	10
<i>Personalräume</i>	11
<i>Funktionsräume</i>	11
REINIGUNG	11
WÄSCHEVERSORGUNG.....	12
VERPFLEGUNG	12
9. SÄCHLICHE AUSSTATTUNG	13
10. QUALITÄTSMANAGEMENT.....	14
INSTRUMENTE DES QUALITÄTSMANAGEMENTS	14
<i>Interne Audits</i>	14
<i>Risikomanagement</i>	14
<i>Hygienemanagement</i>	15
<i>Qualitätszirkel</i>	15
<i>Beschwerdemanagement</i>	15
11. EHRENAMTLICHE TÄTIGKEITEN.....	15
EHRENAMT	15
HEIMBEIRAT	15
12. KOOPERATIONSPARTNER.....	16
13. SELBSTVERSTÄNDLICHKEITEN.....	16
14. SCHLUSSBEMERKUNG.....	17

1. Vorwort

Unser Einrichtungskonzept soll zeigen, wie sich die Wohn- und Lebenssituation unserer Bewohnerinnen und Bewohner gestaltet. Gleichzeitig stellt es unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihren Handlungsrahmen vor Augen – wie sehen die Ziele, die Inhalte und die Wege ihrer Arbeit aus? - Unser Einrichtungskonzept dient auch der Außendarstellung – Bewohner, Angehörige, Betreuer, Interessenten und zuständige Behörden erhalten hier die wichtigsten Daten und Orientierungshilfen.

2. Unternehmensleitbild

Wir leiten unser Unternehmensleitbild aus dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland ab. Dort heißt es: „ Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist unsere Verpflichtung.“

WIR SORGEN FÜR:

Wärme und Geborgenheit in einer familiären Atmosphäre für bewegungseingeschränkte, alte, kranke und einsame Menschen.

Offenheit gegenüber Menschen jeder Religion, Konfession und Weltanschauung.

Herzlichkeit entsteht durch Humor und Zufriedenheit, dies steigert die Lebensqualität, darum handeln wir: „Damit das Mögliche entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden“.

Nachhaltige Sorge in der neuen Lebenssituation ist sichergestellt, durch die enge Zusammenarbeit mit Gemeinde, Ärzten, Therapeuten, ehrenamtlichen Mitarbeitern und allen Institutionen.

Eine gute Zusammenarbeit mit Familie, Angehörigen, Freunden und Betreuern liegt uns sehr am Herzen.

Normalität in unserer Pflege ist selbstbestimmte und aktivierende Betreuung. Wir fördern den Geist und die Seele und mobilisieren den Körper.

3. Träger

Unsere Einrichtung, das Seniorenzentrum „Wohnen am Schlossanger“, wird getragen von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, deren alleinige Gesellschafterin die Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn ist.

4. Einrichtung

Geschichte

Im Herbst 2004 beschloss der Gemeinderat in Höhenkirchen-Siegertsbrunn auf Initiative der ersten Bürgermeisterin Ursula Mayer, ein eigenes, kommunales Seniorenzentrum zu errichten und zu betreiben.

Beschlossen wurde, das Seniorenzentrum in zentraler Lage zu bauen. Es sollte neben einem Pflegebereich mit nur Einzelzimmern auch barrierefreie Wohnungen für Senioren bieten. Und was das wichtigste war, es sollte den eigenen Bürgerinnen und Bürgern zugute kommen und kostendeckend betrieben werden.

Zusammen mit dem erfahrenen Krankenhaus- und Altenheimfachmann Leonhard Greska wurde ein Konzept für den Bau und für den Betrieb des Seniorenzentrums entwickelt. Die Finanzierung sicherte die Gemeinde nach dem ÖPP-Modell (Öffentlich Private Partnerschaft): die Kreissparkasse München-Starnberg und die Real. IS der Bayerischen Landesbank wurden als Partner gewonnen. Die eigens gegründete „Wohnen am Schlossanger GmbH“ übernahm die Regie des Hauses.

Im Juli 2005 konnte der Grundstein gelegt und der erste Spatenstich getan werden. Die Generalübernehmerin, die Schmalkaldener Baugesellschaft mbH errichtete das Seniorenzentrum trotz des strengen Winters 2005/2006 terminiert. Der Bau des Seniorenzentrums kostete, wie geplant, insgesamt 8,4 Millionen Euro. Am 6. Juni 2006 wurde das Haus eingeweiht, am 20. Juni 2006 zogen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner in das Seniorenzentrum ein.

„ 8,4 Millionen Euro hat uns das Seniorenzentrum gekostet, aber es ist eine gute Ausgabe für unseren Ort und unsere SeniorInnen. Wir betreiben das Haus als Gemeinde selbst, wir kennen unsere Mitbürger und brauchen keinen Gewinn zu machen. Wir sind einfach ganz nah am Bürger!“ sagt Bürgermeisterin Ursula Mayer stolz.

Struktur

Das von der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn für das Seniorenzentrum kostenlos zur Verfügung gestellte Grundstück ist 5600 qm groß und zentral gelegen. Das Seniorenzentrum „Wohnen am Schlossanger“ bietet 72 pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohnern Wohn- und Lebensraum auf zwei Etagen, dazu kommen 20 barrierefreie Wohnungen für Senioren im zweiten Obergeschoss.

Frei nach dem Motto: „es soll Leben im Haus herrschen!“ werden die rund 1500 qm Nutzfläche im Untergeschoss von der Gemeinde für zahlreiche Vereine, für die Mittagsbetreuung der Schülerinnen und Schüler aus der benachbarten Schule und für ein kleines Kino bereitgehalten. Im zweiten Obergeschoss befindet sich ein schöner, repräsentativer Mehrzweckraum, der für private oder öffentliche Feiern und auch für Veranstaltungen und Seminare aller Art zur Verfügung steht. Das großzügig geschnittene, helle Foyer des Hauses bietet sich ebenso für Veranstaltungen und Vorträge an. Die Tiefgarage des Seniorenzentrums befinden sich 42 Parkplätze.

Lage

Die Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn liegt etwa 30 Kilometer südöstlich von München. Mit der S-Bahn erreicht man die Landeshauptstadt in 23 Minuten, die nächste S-Bahnstation der S 7 (Wolfratshausen-Kreuzstrasse) befindet sich in ca. 500 m Entfernung und ist 10 Minuten vom Seniorenzentrum entfernt.

Im Jahre 1978 wurden die beiden Gemeinden Höhenkirchen und Siegertsbrunn im Zuge der Gebietsreform zusammengelegt. Heute hat die Gemeinde über 9800 Einwohner mit steigender Tendenz. Der Ort bietet vielfältige Einkaufsmöglichkeiten und schöne Spazierwege. In unmittelbarer Nähe des Seniorenzentrums arbeiten Ärzte, Heilpraktiker, Krankengymnasten und Apotheker.

5. Rahmenverträge und Finanzierung

Zwischen dem Seniorenzentrum „Wohnen am Schlossanger GmbH“ und den Landesverbänden der Pflegekassen in Bayern und im Einvernehmen mit dem Bezirk Oberbayern wurde ein Versorgungsvertrag gemäß § 72 SGB XI für den Bereich der vollstationären Pflege geschlossen und trat zum 20.06.2006 in Kraft. Dieser Vertrag

regelt die Versorgung nach den Regelungen des Rahmenvertrages gemäß § 75 Abs. 2 SGB XI für den Bereich der vollstationären Pflege.

Die Vergütungsvereinbarung nach § 85 SGB XI legt die Höhe der Pflegesätze und des Personalschlüssels fest. Diese Vereinbarung wurde mit den Pflegekassen, dem Bezirk Oberbayern und dem Seniorenzentrum geschlossen und gilt seit dem 20.06.2006.

Derzeit gelten die verhandelten Pflegesätze vom 20.06.2006:

Pflegebedürftige der Pflegeklasse I	50,37 EUR täglich
Pflegebedürftige der Pflegeklasse II	62,83 EUR täglich
Pflegebedürftige der Pflegeklasse III	72,01 EUR täglich
Pflegebedürftige der Pflegeklasse 0	29,73 EUR täglich
Unterkunft und Verpflegung	19,35 EUR täglich
Investitionskosten	13,06 EUR täglich

Zur Verbesserung der Betreuung für an Demenz erkrankten Bewohner besteht eine Vereinbarung über einen Zuschlag nach § 87b SGB XI mit den Pflegekassen. Dieser Zuschlag in Höhe von **3,50 EUR** wird bei Bedarf und nach Antragstellung bei den Pflegekassen direkt abgerechnet.

6. Personelle Ausstattung

Personalbesetzung

Unsere Pflege- und Betreuungskräfte werden entsprechend der gesetzlichen Vorschriften mit der für sie vorgesehenen persönlichen und fachlichen Eignung eingesetzt. Die Personaleinsatzplanung wird über die monatliche Dienstplanung realisiert. Der Personalbedarf wird aufgrund der Pflegestufen der Bewohner berechnet. Der Personalberechnung liegt der in § 1 der Vergütungsvereinbarung vom 20.06.2006 zugrunde gelegter Personalschlüssel vor.

Pflegeklasse 0	1:6,70
Pflegeklasse I	1:3,00
Pflegeklasse II	1:2,25
Pflegeklasse III	1:1,90

Das heißt zum Beispiel, dass eine Pflegekraft rechnerisch jeweils drei Bewohner die in der Pflegeklasse I eingestuft sind, pflegt.

Fort- und Weiterbildung

Die Qualifizierung der Mitarbeiter ist unser sehr wichtig. Im Jahresfortbildungsplan werden unsere Mitarbeiter regelmäßig, z. B. in folgenden Themen geschult:

Pflegeprozess, Expertenstandards, Fachthemen aus den Bereichen Pflege, Betreuung, HWS und Küche, Hygiene, Arbeitsschutz, Infektionsschutz, Erste Hilfe und Brandschutz.

Das Seniorenzentrum ist ein Ausbildungsbetrieb. Wir bilden Altenpflegefachkräfte, Pflegefachhelfer und Hauswirtschaftskräfte aus. Zusätzlich bieten wir Fort- und Weiterbildungen im Bereich Gerontopsychiatrie und Ergotherapie an.

7. Pflege und Betreuung

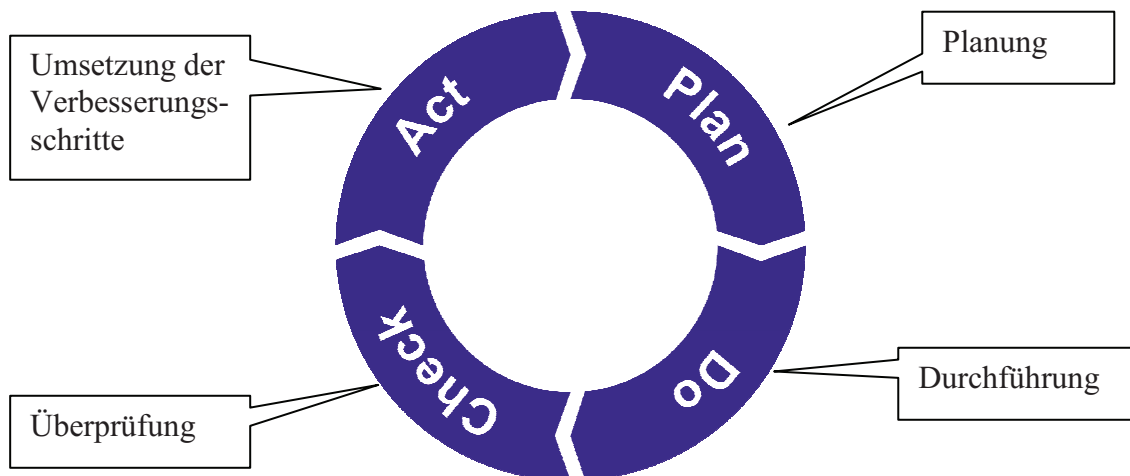
Wir haben uns für das Pflegemodell der „fördernden Prozesspflege“ der Darmstädter Pflegewissenschaftlerin *Monika Krohwinkel* entschieden. Mit den 13 „Aktivitäten und existenziellen Erfahrungen des Lebens“ (AEDL) bezieht das Modell den ganzheitlichen Gedanken mit ein und berücksichtigt die Tagesstrukturierung in der Prozessplanung. Folgende AEDL's werden genannt:

- | | |
|----------------------|---|
| 1. Kommunizieren | 8. Ruhen und schlafen |
| 2. Sich bewegen | 9. Sich beschäftigen |
| 3. Vitale Funktionen | 10. Sich als Mann oder Frau fühlen |
| 4. Sich pflegen | 11. Für eine sichere Umgebung sorgen |
| 5. Essen und trinken | 12. Den sozialen Bereich des Lebens sichern |
| 6. Ausscheiden | 13. Mit existentiellen Erfahrungen des Lebens umgehen |
| 7. Sich kleiden | |

Dieses Pflegemodell hat die Erhaltung bzw. die Entwicklung von Selbstständigkeit und Wohlbefinden des Menschen zum Ziel. Ihr Modell zeigt die Bedeutung von fördernder Prozesspflege auf, bei der die individuelle Lebensgeschichte und Lebenssituation sowie die Förderung von Fähigkeiten eines jeden Menschen im Mittelpunkt stehen.

Ausgangspunkt für die Umsetzung des Pflegeprozesses ist eine ausführliche Informationssammlung, die Probleme, Fähigkeiten, bzw. Ressourcen, Vorlieben und Abneigungen des Bewohners aufzeigt, sie einschätzt und daraus Maßnahmen ableitet.

Die Grundlage unseres Handelns in der Pflege ist der PDCA-Zyklus (siehe unten). In vier Schritten kann mit seiner Hilfe strukturiertes Handeln systematisiert werden. Ändert sich die Lebenssituation des Bewohners, werden die veränderten Situationen an die individuellen Maßnahmen angepasst. Unser Pflegekonzept erläutert im Detail die einzelnen Schritte, wie wir unser pflegerisches Handeln planen, umsetzen und deren Qualität sichern.



Soweit es die Konstitution der Bewohner zulässt, sorgen wir dafür, dass sie am gemeinschaftlichen Leben teilnehmen können. Unser Betreuungskonzept sieht im Rahmen der Tagesstrukturierung Gruppenaktivitäten (Frühstücks- und Mittagsgruppe, kreatives Gestalten, Spielnachmittage, Singnachmittage, Musik hören, Gedächtnistraining, Gymnastik und Bewegung, Garten- und hauswirtschaftliche Beschäftigung) und Einzelbetreuung vor. Darüber hinaus organisieren wir jahreszeitliche Feste und Veranstaltungen, Ausflüge und Geburtstagsfeiern. In der Gestaltung der Lebenswelt unserer Bewohner spielt die Individualität eine entscheidende Rolle. Die alten Menschen haben Anspruch auf Selbstbestimmtheit, Geborgenheit und Vertrautheit.

Allgemeine Pflegeleistungen

In unserem Seniorenzentrum werden Bewohnerinnen und Bewohner sämtlicher Pflegestufen im Sinne des § 43 SGB XI betreut und nach neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen gepflegt. Wir sind durch den Abschluss eines Versorgungsvertrages gemäß § 72 SGB XI zur Erbringung vollstationärer Pflegeleistungen zugelassen.

Alle inhaltliche Bestandteile regeln der Rahmenvertrag der Pflegekassen gemäß § 75 SGB XI und unser Leistungskatalog (LQV). Sie umfassen folgende Angebote:

- Hilfen bei der Körperpflege
- Hilfen bei der Ernährung
- Hilfen bei der Mobilität
- Hilfen bei der persönlichen Lebensführung
- Leistungen der sozialen Betreuung
- Leistungen der medizinischen Behandlungspflege

8. Unterkunft und Verpflegung

Das Seniorenzentrum „Wohnen am Schlossanger“ bietet auf zwei Etagen insgesamt 72 Einzelzimmer mit eigenem Sanitärbereich an. Einige Zimmer sind mit einer Verbindungstür ausgestattet, die für Ehepaare auf Wunsch geöffnet werden kann.

Das Seniorenzentrum gliedert sich in zwei identische Pflegebereiche mit je 36 Plätzen auf einer Ebene. Jeder Pflegebereich ist in zwei Versorgungsbereiche aufgeteilt. Wir nennen die Versorgungsbereiche, nach den Straßen der Umgebung, „Kramer“ und „Bahnhof“ (im Erdgeschoß), „Schloss“ und „Schlossanger“ (im Obergeschoß). Je zwei Aufenthaltsräume, „Stüberl“ genannt, liegen jeweils am Ende der Bereiche. Sie dienen als Treffpunkt für gemeinsame Mahlzeiten, Beschäftigung und Fernsehen.

Im großzügig geschnittenen und hellen Eingangsbereich befinden sich die Rezeption und der Verwaltungsbereich. Die hohen Glasfronten und die Grünpflanzen verleihen dem Foyer ein freundliches Aussehen, wechselnde Ausstellungen machen den Eingangsbereich zu einem Ort der Begegnung. Dort treffen sich die Bewohner und

Bewohnerinnen zu einem Plausch, zum Lesen, zum Kaffee trinken oder zu einem gemeinsamen Spiel.

Unterkunft

Bewohnerzimmer

Die Zimmer (das Haus verfügt ausschließlich über Einzelzimmer) sind 20,50 qm bis 22,50 qm groß. Hinzu kommen Sanitärebereiche, die 4,70 qm groß sind. Zusammengenommen haben die Zimmer eine Größe von 25 bis 27 qm.

Unsere Zimmer sind mit Pflegebett, Nachttisch, Schrank, Sideboard, Garderobe, Tisch und zwei Stühlen; Bettdecke, Kissen und Bezügen, sowie mit Handtüchern ausgestattet.

Die Sanitärebereiche haben Waschbecken und Spiegel, Dusche und Toilette, Haltegriffe, ausreichend große Ablageflächen und einen Duschvorhang.

In den Zimmern befinden sich Anschlüsse für Telefon, Fernsehen und für die Hausnotrufanlage.

Gemeinschaftsräume

Den Bewohnerinnen und Bewohnern stehen alle Gemeinschaftsräume zur Verfügung. Das Foyer im Erdgeschoss, die offene Empore im Obergeschoss, die vier Stüberl, die Kapelle und der Garten mit Pavillon können jederzeit genutzt werden. Darüber hinaus werden die gemeindlichen Räume im zweiten Stock und im Untergeschoss, sowie das „WinzigKino“ im Untergeschoss für Gruppenaktivitäten, Veranstaltungen und Feiern genutzt.

Pflegebad

Im Obergeschoss sowie im Untergeschoss befindet sich je ein Pflegebad. Die Bäder sind mit einer Hubbade- und Wohlfühlwanne ausgestattet.

Friseurraum

Im Obergeschoss können sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner von ortsansässigen Frisören frisieren lassen. Ein Frisörteam kommt ein bis zweimal in der Woche zu uns ins Haus.

Personalsräume

Auf jedem Wohnbereich befindet sich ein Stationsstützpunkt, ausgestattet mit Schreibtischen und Stühlen, PC's, Fax und Telefonen. Alle notwendigen Büro- und Dokumentationsunterlagen werden hier vorgehalten. Abschließbare Medikamentenschränke und Medikamentensafe, sowie der Medikamentenkühlschrank sind in den Schrankwänden eingebaut. In jedem Wohnbereich gibt es einen Aufenthaltsraum für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Funktionsräume

In jedem Pflegebereich befinden sich Reiräume zur Lagerung von Wäsche, Pflegehilfsmitteln, Reinigungsutensilien und Unreiräume zur Wiederaufbereitung oder zum Abtransport von Abfällen. Im Untergeschoss befinden sich die hauseigene Küche, Wirtschaftsräume und die Umkleiden der Mitarbeiter. Für Seminare und Besprechungen können die im UG befindlichen gemeindlichen Räume genutzt werden. Für unsere Bewohner, für Besucher und Mitarbeiter stehen Parkplätze in der Tiefgarage zur Verfügung.

Reinigung

Die Reinigung aller Räume und Gegenstände sorgt für hygienisch einwandfreie Lebensverhältnisse im Seniorenzentrum. Unser Reinigungskonzept will das Wohlbefinden und die Gesundheit unserer Bewohner erhalten und fördern.

Die regelmäßig geplante und durchgeführte Reinigung einschließlich des verwendeten Materials, ist eine wichtige Grundlage für die optimale Pflege und Betreuung und unterstützt die Werterhaltung von Gebäuden, Wohnräumen und Ausstattungsgegenständen. Das Reinigungskonzept umfasst alle Tätigkeiten in Bezug auf System, Umfang und Ausführung der Reinigung. Die Leistungsbeschreibungen orientieren sich an der Struktur von Sicht-, Unterhalts-, Grund- und Endreinigung, sowie sonstiger Einzelleistungen.

Zielsetzung hierbei ist die Sicherstellung der definierten Reinigungsqualität in Bezug auf Sauberkeit, Hygiene und einer geringen Umweltbelastung durch Organisation und Koordination der Reinigungsleistung, sowie die Gewährleistung der Wirtschaftlichkeit, stets unter Berücksichtigung der Sicherstellung des Wohlbefindens und der Gesundheit der Bewohner, sowie der Werterhaltung des Bewohnereigentums, der Einrichtung und ihres Inventars.

Die Reinigung unserer Einrichtung erfolgt durch unser eigenes, geschultes Reinigungspersonal, das jeweils den Wohnbereichen zugeordnet ist. Die gesamte Unterhaltsreinigung ist in einem Reinigungsplan festgelegt. Dieser gewährleistet die regelmäßige Reinigung aller Bereiche und garantiert somit einen hohen Qualitätsstandard.

Die Reinigung der Bewohnerzimmer geschieht 6x wöchentlich in Unterhaltsreinigung, davon 2x wöchentlich in Sichtreinigung.

Nasszellen:	6x Unterhalts-, davon 2x Sichtreinigung
Fensterreinigung:	2x jährlich durch Fremdfirma
Gardinen:	3x jährlich im Grundreinigungsturnus
Gemeinschaftsräume:	5x Unterhalts-, 2x Sichtreinigung
Wohnküchen:	täglich Unterhaltsreinigung

Wäscheversorgung

Die Firma Stangelmayer übernimmt das Waschen und Reinigen der gesamten Wäsche. Die Bewohnerwäsche, Stations- und Flachwäsche, sowie die Dienstkleidung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird gekennzeichnet und zweimal in der Woche abgeholt und geliefert. Der Kooperationspartner arbeitet nach den allgemein gültigen Hygienevorschriften und ist nach ISO 9001:2000 zertifiziert.

Verpflegung

Essen und Trinken sollen:

- die körperliche und geistige Gesundheit unserer Bewohner erhalten und verbessern.

- das Wohlbefinden durch Freude am Essen und Tischgesprächen fördern.
- die Lebensqualität und Freude durch Berücksichtigung individueller Bedürfnisse steigern.
- den ethischen und kulturellen Wertvorstellungen unserer Bewohner gerecht werden.

Unsere hauseigene Küche bietet ernährungsphysiologisch hochwertige Speisen an, sie kocht bedarfsgerecht und beachtet dabei genauestens die Hygienevorschriften. Die angebotenen Mahlzeiten sind schmackhaft, abwechslungsreich und ausgewogen. Unser Speisenangebot bietet Vollkost, Schonkost und vegetarische Kost, sowie Diäten und besonders zubereitete Wunschkost an. Unser Essen wird geschöpft – das heißt, jede Bewohnerin, jeder Bewohner kann entscheiden, was und wie viel sie und er jeweils essen möchten. Die Speisenpläne berücksichtigen jahreszeitliche Gerichte und Essgewohnheiten der Region - sie wechseln im 6-Wochen-Rhythmus.

Täglich bieten wir sechs Mahlzeiten an:

Frühstück	8:00 – 10:00 Uhr
Zwischenmahlzeit	bis 11:00 Uhr
Mittagessen	12:00 - 13:00 Uhr
Kaffee	15:00 – 16:00 Uhr
Abendmahlzeit	17:30 – 19:00 Uhr
Spät-/Nachtmahlzeit	21:30 – 22:00 Uhr

9. sächliche Ausstattung

Das Seniorenzentrum verfügt über Hilfsmittel und technische Hilfen, die die selbstständige Lebensführung der Bewohner fördern und erhalten, dazu Hilfen zur Linderung von Beschwerden. Zur Erleichterung der pflegerischen Arbeit werden Hilfsmittel gezielt eingesetzt. Wir halten alle die im Rahmenvertrag gem. § 75 SGB XI festgelegten Hilfsmittel vor. Dazu gehören:

Absauggeräte, Adaptionshilfen (Eß,- Trinkhilfen, rutschfeste Unterlagen, Haltegriffe), Badehilfen (Lifter, Duschhilfen, Sicherheitsgriffe), Gehhilfen (Rollator), Hilfsmittel gegen Dekubitus,

Krankenfahrzeuge (Rollstühle, Duschstühle, Toilettenstühle),
Krankenpflegeartikel (Steckbecken, Bettschutzeinlagen, Einmalhandschuhe),
Lagerungshilfen (Keile, Rollen),
Messgeräte (Blutdruck, Blutzucker, Personenwaagen),
Mobilitätshilfen (Aufstehhilfen, Lifter), Toilettenhilfen, Pflegebetten und Zubehör,
Pflegehilfsmittel zur Körperpflege und Hygiene, Pflegehilfsmittel zur selbstständigen
Lebensführung (Notrufsysteme),
zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel (Einlagen, Schutzbekleidung).

10. Qualitätsmanagement

Zur Erhaltung der Qualität unserer Angebote wird ein Qualitätsmanagement nach ISO 9001:2000 aufgebaut. Im Qualitätsmanagement-Handbuch sind alle qualitätsrelevanten Prozesse, Abläufe und Tätigkeiten beschrieben. Sie werden durch Behandlungspfade und Pflegestandards ergänzt. Sie stehen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den jeweiligen Wohnbereichen zur Verfügung. Unser Qualitätsmanagement beschreibt alle organisierten und geplanten Maßnahmen mit dem Ziel, die Qualität der Prozesse kontinuierlich zu verbessern. Es greift steuernd in alle Organisationsprozesse ein und ermöglicht eine adäquate Dokumentation der erbrachten Leistungen. Das Qualitätsmanagement stellt sicher, dass die Mitarbeiter in allen qualitätsrelevanten Prozessen geschult sind und neue Mitarbeiter zuverlässig und effizient eingearbeitet werden.

Instrumente des Qualitätsmanagements

Interne Audits

Beauftragte Mitarbeiter und extern beauftragte Qualitätsmanager überprüfen den Stand der Umsetzung von QM-Maßnahmen, Verfahrensanweisungen und Standards.

Risikomanagement

Regelmäßig werden Risiken der Bewohner erfasst und Maßnahmen zur Fehlervermeidung und Fehlerminimierung entwickelt. Schulungen vermitteln unseren Mitarbeitern Sicherheit im Umgang mit Risiken.

Hygienemanagement

Die Umsetzung der hygienischen Vorgaben liegt in der Verantwortung jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters. Mit externer Unterstützung können wir die Hygiene im Haus weiterentwickeln.

Qualitätszirkel

Qualitätszirkel sind fest eingerichtete Gruppen, die regelmäßig zusammentreffen, um in ihrem Arbeitsbereich auftretende Probleme zu bearbeiten.

Beschwerdemanagement

Alle Beschwerden werden unverzüglich geprüft, ihre Ursachen werden umgehend beseitigt. Die jährliche Auswertung wird in den einzelnen Bereichen vorgestellt, mit dem Ziel, Schwächen abzustellen und Stärken auszubauen.

11. Ehrenamtliche Tätigkeiten

Ehrenamt

Die Bürgerinnen und Bürger unterstützen das Haus mit ehrenamtlicher Arbeit. Jeder findet für sich einen Bereich, in dem er seine Erfahrungen, sein Wissen oder einfach seine Zeit zur Verfügung stellen kann. Alte Menschen leiden häufig darunter, dass ihre Kontakte nach außen immer weniger werden. Familienangehörige haben oft nicht die Zeit, sich ausreichend zu kümmern, der Kreis gleichaltriger Freunde nimmt immer weiter ab. Was die alten Menschen brauchen, ist Gesellschaft – jemand der mit ihnen einen Spaziergang macht, zur Kirche geht oder, dass einfach jemand zum Reden da ist. Wir organisieren einen monatlichen Stammtisch, der als Gesprächsrunde dient. Unsere Ehrenamtlichen können an allen internen Fortbildungen teilnehmen, wir bieten auch zusätzlich Seminare für Ehrenamtliche an.

Heimbeirat

Der Heimbeirat ist die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner. Er beteiligt sich an allen Angelegenheiten des Heimbetriebes. Für zwei Jahre wählen die Bewohnerinnen und Bewohner den Heimbeirat in gleicher, geheimer und unmittelbarer Wahl. Unser Heimbeirat besteht aus fünf Mitgliedern. Die Namen des Heimbeirates finden Sie im Aushang.

12. Kooperationspartner

Ambulantes Senioren-Informations- und Servicezentrum (ASS)

Schloss- und St.Leonhards-Apotheke

Hausärzte, Fachärzte

Hospizverein Ottobrunn

Altenpflegefachschule St. Korbinian, Heimerer Akademie

Taxizentrale Ottobrunn

Zahnärztliche Prophylaxe

Münchner Bildungswerk

Volkshochschule Ottobrunn

Malteser-Hilfsdienst

13. Selbstverständlichkeiten

- Alkoholfreie Getränke (Kaffee, Tee, Mineralwasser, Fruchtsaft und Limonade) stehen allen Bewohnern kostenlos zur Verfügung.
- Die Organisation von Geburtstags- und sonstigen Feiern der Bewohner mit der Stellung von entsprechenden Räumlichkeiten, Geschirr und Dekoration u. dgl. erfolgt auf Wunsch durch das Heim.
- Besorgungsgänge im normalen Umfang führt das Haus durch.
- Örtliche Tageszeitungen liegen zur Einsicht im Foyer auf.
- Eine monatliche Heimzeitung steht allen Bewohnern und Besuchern zur Verfügung.
- Auf Wunsch der Bewohner und Betreuer verwaltet das Heim eine Handkasse.
- Ausflüge, Feste und Veranstaltungen werden durch das Haus organisiert.
- Notwendige medizinische Fußpflege wird durch das Haus kostenlos gewährt, soweit die Krankenkasse diese Leistung nicht bezahlt.
- Begleitdienste zu ortsansässigen Ärzten, Behörden, Banken und Fachgeschäften werden durch das Haus organisiert.
- Das Heim verpflichtet sich zur Unterstützung beim Einzug, auf Wunsch auch bei der Gestaltung des Appartements.

- Im Rahmen der Möglichkeiten führt das Heim Reparaturen von bewohnereigenen Gegenständen durch.
- Das Heim hilft dem Bewohner bei Verwaltungsangelegenheiten.
- Haustiere sind bedingt erlaubt.
- Ein Hochbeet im Garten wird von den Bewohnern selbst bepflanzt und abgeerntet.
- Gottesdienste finden immer donnerstags in der Hauskapelle statt
- Zahnärztliche Prophylaxe wird angeboten.

14. Schlussbemerkung

Gemeinsam wollen wir unser Einrichtungskonzept stets weiterentwickeln und den neuen Qualitätsstandards in der stationären Altenpflege anpassen.

Höhenkirchen-Siegertsbrunn, im Januar 2010

Irmgard Kaleve
Heimleitung

Ursula Mayer
1. Bürgermeisterin
Höhenkirchen-Siegertsbrunn